

**D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DG          EUROPA**

**DGIC        Polen**

**Deutschland**

**1871 - 1918**

**Polnische Frage**

- 17-2        *Die Polenpolitik des Kaiserreichs* : Prolog zum Zeitalter Weltkrieg / Hans-Erich Volkmann. - Paderborn : Schöningh, 2016. - 517 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-78433-9 : EUR 58.00  
[#5042]**

Der alte polnische Spruch „Solange die Welt steht, wird sich der Pole nicht mit dem Deutschen verbrüdern“ („Póki świat światem, nie będzie Polak Niemcowi bratem“) ist als Konsequenz der verfehlten Politik im Deutschen Kaiserreich zunächst unter Bismarck und dann vor allem unter Wilhelm II. noch populärer geworden und hat die bereits vorher bestehenden Gegensätze erheblich verschärft. Die fatalen Folgen, welche noch heute das Verhältnis mit unserem östlichen Nachbarn belasten, sind hinreichend bekannt. Einem schwierigen Kapitel der preußisch-polnischen bzw. später der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte widmet der langjährige Direktor und Professor des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes in Potsdam Hans-Erich Volkmann seine vorliegende umfangreiche Arbeit.<sup>1</sup>

Preußen wird seit dem großen Jubiläum 2001 wieder größere Aufmerksamkeit zuteil, und dabei rückt auch das Verhältnis zu Polen in den Fokus.<sup>2</sup> Der immer noch virulente Konflikt wurde bereits während der polnischen Teilungen angelegt und geriet danach schnell in den Sog des überall in Europa wachsenden Nationalismus, der gegenwärtig leider eine Renaissance erlebt.

Die im Osten erworbenen Landesteile betrachtete Preußen nach altem Rechtsverständnis als rechtmäßigen Besitz, den es zu integrieren und ge-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/107992521x/04>

<sup>2</sup> Das weiterhin lebendige Interesse an diesem Thema zeigt der aktuelle Titel: ***Polen und Preußen***: Katalog zur deutsch-polnischen Sonderausstellung im Brandenburg-Preußen Museum vom 28. Mai bis 28. Oktober 2016 = Prusy i Polska / im Auftrag des Brandenburg-Preußen Museums hrsg. und bearb. von Stephan Theilig und Anna Ogdowski ; mit Beiträgen von Guido Hinterkeuser ... - 1. Aufl. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Rombach, 2016. - 112 S. ; 30 cm. - ISBN 978-3-7930-9852-2 : EUR 15.00 [#5207]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8314>

gen eventuelle, zukünftige polnische Ansprüche zu verteidigen galt. Zur Sicherung des neuen Territoriums dienten daher in erster Linie Bismarcks Politik der Germanisierung und inneren Kolonisation der Ostprovinzen sowie die Ausweisungen und die Sperrung der Grenzen gegen Zuzug.

Seine Polenpolitik war aber primär von taktischen Erwägungen und nicht von einem, seinem Naturell eher widersprechenden irrationalen Polenhaß bestimmt, wie ihm gerne die Polen unterstellen. Er sprach sogar, was die wenigsten wissen, Polnisch, und seine Frau nannte er scherzhaft *czarna kotko* (Schwarzes Kätzchen).<sup>3</sup> Kompliziert wurde die Situation freilich durch den gleichzeitig von Bismarck geführten Kulturkampf gegen die katholische Kirche. Dieser Konflikt verschärfte zusätzlich die Spannungen zwischen katholischen Polen und protestantischen Preußen und verhinderte letztlich jeglichen Kompromiß wozu es durchaus immer wieder vorsichtige Ansätze gab. Denn die Polen wußten durchaus die wirtschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Vorteile, die ihnen Preußen dank der Reformgesetze im Unterschied zu Rußland bot, zu schätzen.

Dessen ungeachtet stellen Bismarcks Maßnahmen eine schwere Hypothek für die Entwicklung des deutsch-polnischen Verhältnisses dar, das unter seinen meist unfähigen Nachfolgern vollends aus dem Ruder lief. Die unterschiedlichen Standpunkte in der breiten innerdeutschen Debatte werden detailliert registriert und mit den polnischen Reaktionen verglichen. Ausführlich geht Volkmann auf alle wichtigen Kräfte in Politik und Gesellschaft ein, die sich am kontroversenreichen Diskurs über Polen beteiligten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Darstellung sind die Gegenreaktionen der polnischsprachigen Bevölkerung auf die diskriminierenden Maßnahmen. Deren nationale Selbstbehauptung wurde durch den wachsenden radikalen Nationalismus auf deutscher Seite in der Polenfrage beflügelt. Allerdings wird gleichzeitig der polnische Opfermythos bedient, der eigene nationalistische Töne tunlichst ausblendet. Am Horizont zeichnet sich bereits deutlich die spätere Pervertierung des National- zum Rassenstaat ab, zu dem das Kaiserreich der „Prolog“ war.

Der langjährigen Tätigkeit des Autors am Militärgeschichtlichen Forschungsamt sind die detaillierten Passagen über die militärische Dimension der Polenpolitik geschuldet. Wie auf dem Klappentext vermerkt ist, wird erstmals neben „den widersprüchlichen polenpolitischen Plänen der Mittelmächte, den abweichenden Vorstellungen der deutschen Militärs und der Reichsleitung gebührend Aufmerksamkeit geschenkt“. Denn wie die Wirtschaft eigene Vorstellungen zur Integration der polnischen Arbeitskräfte hatte und teilweise gegen die restriktiven Vorgaben der Politik durchsetzte, ver-

---

<sup>3</sup> Vgl. hierzu den aufschlußreichen Artikel des Posner Historikers Waldemar Łazuga, der für eine neue Sicht vieler polnischer Historiker auf Bismarck und dessen Verhältnis zu Polen steht:

[http://poznan.wyborcza.pl/poznan/1,36001,17743297,Otto\\_von\\_Bismarck\\_Dlacz\\_ego\\_zelazny\\_kanclerz\\_do.html?disableRedirects=true](http://poznan.wyborcza.pl/poznan/1,36001,17743297,Otto_von_Bismarck_Dlacz_ego_zelazny_kanclerz_do.html?disableRedirects=true) [2017-06-24]. - Um den Unterschied zwischen Bismarck und Hitler in der Haltung zu Polen seinen Landsleuten zu verdeutlichen, fragt Łazuga scherzhaft, ob man sich vorstellen könne, daß letzterer Eva Braun mit *Miła duszko* [Liebes Seelchen] anredete.

folgte das Militär ebenfalls eigene Pläne. Das zeigte sich u.a. bei der Verwaltung des Generalgouvernements Warschau und allgemein in Fragen der Kriegswirtschaft.<sup>4</sup>

Ausführlich werden gemäß dem Motto des Untertitels *Prolog zum Zeitalter der Weltkriege* die unterschiedlichen Ansätze und Ziele der Polenpolitik nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich-Ungarn sowie im Zarenreich diskutiert, welche den Gang des Ersten Weltkriegs mitbestimmten und den Weg in die Katastrophe des Zweiten vorbereiteten. Volkmann stützt seine Synthese primär auf die deutschsprachigen Sekundärliteratur und nicht auf eigene Archivforschungen. Dabei kommen freilich die polnischen Arbeiten zu kurz, was um so mehr verwundert, da er eine Gastprofessur in Posen wahrnahm. Insbesondere vermißt man den Hinweis auf das Standardwerk *Prusy* [Preußen] des Historikers Stanisław Salmonowicz.<sup>5</sup>

Sehr gut ausgestattet ist diese profunde und vielschichtige Arbeit mit Abbildungen, Karten und Tabellen. Störend sind gelegentliche Falschschreibungen wie durchgängig *Puttkammer* statt *Puttkamer*.

Klaus Steinke

#### QUELLE

*Informationsmittel (IFB)* : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8428>

---

<sup>4</sup> Dazu gibt es die einschlägige, hier noch nicht berücksichtigte Dissertation *Warschau im Ersten Weltkrieg* : deutsche Besatzungspolitik zwischen kultureller Autonomie und wirtschaftlicher Ausbeutung / Marta Polsakiewicz. - Marburg : Verlag Herder-Institut, 2015. - IX, 249 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien zur Ostmitteleuropaforschung ; 35). - Zugl.: Frankfurt (Oder), Diss., 2012/13. - ISBN 978-3-87969-402-0 : EUR 47.00 [#4698]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz454680139rez-1.pdf?id=7864>

<sup>5</sup> *Prusy* : dzieje państwa i społeczeństwa / Stanisław Salmonowicz. - Wyd. 3. - Warszawa : Książka i Wiedza, 2004. - 511 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 83-05-13333-8 : PLN 46.00.